

Der Staatsrat für Generaldirektor Dr. Dieck

Berlin, 22. Jan. Im Ehrenhof der Technischen Hochschule Charlottenburg fand am Donnerstagmittag der vom Führer angeordnete feierliche Staatsakt für den verstorbenen Generaldirektor des Deutschen Reichsverbandes Dr. h. c. August Dieck statt. Zahlreiche führende Männer aus Staat, Partei und Wehrmacht, Wissenschaft und Wissenschaft waren erschienen. Reichsminister Funk hielt die Gedenkrede.

Italienischer Wehrmachtbericht

Rom, 22. Jan. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Seit gestern sind in der Erenaita Kämpfe zwischen italienisch-deutschen Panzerverbänden, die zu einem Angriff vorgegangen sind, und den gegenüberliegenden feindlichen Einheiten im Gange.

Luftverbände der Achsenmächte, die die Bodenaktion unterstützen, bombardieren heftig und wiederholt im Rückzug befindliche Truppen, Fahrzeugansammlungen, Artillerie-Stellungen, Depots und Versammlungszentren.

Die deutsche Luftwaffe bombardiert Flugplätze und Bunkeranlagen der Insel Malta, wodurch einige Bunker entstanden. Im Luftkampf wurde eine Hurricane abgeschossen.

Ein feindlicher Einflug auf Tripolis hatte keine schweren Schäden zur Folge.

Gewaltige Postleistungen im Kriegsjahr 1941

Die Deutsche Reichspost kann an der Kriegsjahreswende 1941/42 auf ein Jahr großer Leistungen und glücklicher Entscheidung in allen Dienstzweigen zurückblicken, wie sich aus einer Bilanz ergibt, die in der „Deutschen Postzeitung“ veröffentlicht wird. Insbesondere im Briefpostdienst haben die Leistungen 1941 einen gewaltigen Umfang angenommen. Allein an Feldpostsendungen — Nachrichten und Nachrichtenpost — wurden in beiden Richtungen mehrere Milliarden Stück befördert. Die Zahl der übrigen Briefsendungen, die Heimatpost, ist aber nicht etwa zurückgegangen, sondern hat gegenüber der letzten Friedensjahre stark zugenommen. Die Gesamtleistung im Briefpostdienst lag somit weit über dem Ergebnis des letzten Friedensjahres. Aus der Bilanz ist ferner ersichtlich, daß auf den Postfachkonten im Berichtsjahr 1941 rund eine Milliarde Buchungen ausgeführt worden sind. Die Zahl der Postfachkonten stieg von rund 1,3 Millionen zu Beginn des Jahres 1941 auf rund 1,5 Millionen Ende Dezember 1941. Im Postverkehrsleistung hielt die rasche Aufwärtsentwicklung unverändert an. Beim Fernsprecher wurde eine weitere Steigerung der Benutzung registriert. Die erfreuliche Aufwärtsbewegung beim Rundfunk ergibt sich aus der Zahl der ersten Rundfunkgenehmigungen. Sie betrug Ende Dezember 1941 rund 15 1/2 Millionen Stück, dagegen zu Beginn des Jahres noch nicht ganz 15 Millionen.



General Rommel
Wie berichtet, hat der Führer dem General der Panzertuppen Rommel das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.
(Presse-Hofmann, Jander-Multipler-K.)



H-Standardführer Jakob Werlin
Der zum Generalinspektor des Führers für das Kraftfahrzeugwesen ernannt wurde.
(Presse-Hofmann, Jander-Multipler-K.)

Der heutige Wehrmachtbericht

Im Osten weiterhin schwere Kämpfe

In Nordafrika Verfolgung des geschlagenen Feindes — Aus dem Führerhauptquartier, 22. Jan. Das Kommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Osten weiterhin heftige Kämpfe. Bei einem Gegenangriff im mittleren Frontabschnitt wurden dem Feinde wiederum hohe blutige Verluste zugefügt. 25 Geschütze sowie zahlreiche schwere Waffen fielen in unsere Hand.
Im Sogdies: um England beschädigten Kampfflugzeuge durch Bombenwurf einen größeren Grad. Nachangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Öfen und militärische Anlagen in Süd- und Südost-England.
In Nordafrika: stehen deutsche und italienische Truppen dem geschlagenen Feinde nach. Bisher wurden 10 Panzer, 46

— Malta erneut bei Tag und Nacht bombardiert
Geschütze und über 100 Kraftfahrzeuge erbeutet oder vernichtet. Verluste der deutschen und italienischen Luftwaffe liegen bei im Raum südlich Agrigola gemessenen deutschen Truppen neue schwere Verluste zu.
Auf der Insel Malta wurden Flug- und Seestützpunkte des Feindes bei Tag und Nacht von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.
Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Ostdeutschlands — u. a. auf Bahnhöfen und öffentlichen Gebäuden in Wetzlar — Spreng- und Brandbomben. Einheiten der Kriegsmarine schossen drei britische Bomber ab.

Ganze Infanterie-Kolonnen aufgerieben

Zehn Sowjetpanzer, 20 Geschütze, 1200 Fahrzeuge von der deutschen Luftwaffe vernichtet

Berlin, 22. Jan. Die deutsche Luftwaffe griff auch während der letzten vier Tage mit starken Kräften überall an der Ostfront aktiv in die Erdkämpfe ein und unterstützte die erfolgreiche Abwehr der Truppen des Feindes auf das wirksamste. Truppenansammlungen und -bereitstellungen, angreifende Verbände und Panzeransammlungen wurden unter hohen blutigen Verlusten für den Feind bombardiert. Batterien, Artilleriestellungen, Feldstellungen und Kraftfahrzeugansammlungen wurden im Süd-, Mittel- und Nordabschnitt mit besser Wirkung mit Bomben belegt. Mehr als 10 Panzer wurden vernichtet, über 20 Geschütze zerstört.

Die Kampf- und Sturmluftflieger richteten ihre Angriffe vor allem auch auf die anmarschierenden Truppen, Nachschubkolonnen und die Ausladungen auf den Bahnhöfen, sowie auf von Truppen belegte Ortschaften. Ganze Infanterie-Kolonnen wurden aufgerieben, viele Volkstruppen wurden bei Truppenausladungen erzielt. Über 1200 motorisierte und bespannte Fahrzeuge wurden vernichtet und eine größere Zahl mit Truppen belegter Ortschaften zerstört.

Auch Schiffe im Schwarzen Meer, sowie die Seefestungen von Kerfch wurden wiederholt mit Bomben belegt. Mehrere Dampfschiffe wurden südlich von Kerfch schwer beschädigt. An den Eisenbahnhöfen, insbesondere der Warmanbahn wurden viele Gleisunterbrechungen erzielt, sechs Jäger und fünf Bahnhöfe zerstört sowie viele Jäger beschädigt. Der Feind erlitt überall hohe Verluste an Menschen und Ma-

terial. Die deutschen Jäger behaupteten nach wie vor in Luftkämpfen ihre Überlegenheit. Nach bisher vorliegenden Meldungen verloren die Sowjets in den letzten vier Tagen 59 Flugzeuge, während nur elf eigene vermisst werden.

Schwungvolle deutsche Gegenangriffe bei minus 20 Grad

Berlin, 22. Jan. Bei außerordentlich tiefen Temperaturen gehen die Abwehrkämpfe an der Ostfront unter schwersten blutigen Verlusten der immer wieder vorgehenden Bolschewiken weiter. Am Oberlauf des Dones führten deutsche Truppen bei 20 Grad Kälte erfolgreiche Gegenangriffe durch. Obwohl sie unter ungewohnten und widrigen Verhältnissen kämpfen mußten, trugen sie ihren Angriff schwingend vor. Sie drängten die Bolschewiken zurück und entzogen ihnen eine Ortschaft. Bei nur geringen eigenen Verlusten vor der Begier bei diesem Kampf 1100 Tote, mehrere hundert Gefangene, 19 Geschütze und 30 Waffenteile.

Rumänische Truppen, die an der Seite der deutschen Verbände den Gegenangriff bei Feodosia führten, stießen dem Feind in den Raum nordwärts der wiedergewonnenen Stadt Feodosia nach und warfen ihn weiter zurück.
Deutsche Gebirgstruppen wiesen im Rahmen der Abwehrkämpfe im südlichen Abschnitt mehrere Angriffe der Bolschewiken unter blutigen Verlusten für den Gegner zurück.

hochverräterisch beteiligt und nach Kriegsausbruch angeboten, in einem feindlichen Heere zu dienen.

Aus Sachsen

Den eigenen Vater niedergeboren
Todesstrafe für einen Gewaltverbrecher

Das Sondergericht Dresden verurteilte am Donnerstag den Karl Hermann Weber aus Groh-Cotta (Kreis Pirna) als Gewaltverbrecher zum Tode und außerdem wegen Diebstahls in drei Fällen zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

Weber war ein ausgesprochener Herumtreiber. Seit Anfang vor 12. ging er keiner geregelten Arbeit mehr nach. Sein Vater mochte ihm deshalb Vorhaltungen, weshalb sich Weber nur noch heimlich nach Hause traute. Um sein ungehindert in seine Schatzkammer im elterlichen Wohnhaus kommen zu können, besorgte er sich einen Nachschlüssel zum Grundschloß, den er aber Ende Oktober verlor. Nun sah er den kaum glaublichen Entschluß, seinem eigenen Vater die Schlüssel mit Gewalt wegzunehmen, da er überdies noch in den Besitz der Lebensmittelläden seiner Eltern kommen wollte. Er verschaffte sich durch Diebstahl eine Schweißschloßbohrer, deren Anwendung aber daran scheiterte, daß er keine Munition für die Pistole besaß. Der gefährliche Mensch holte sich deshalb einen berben Knüttel, um diesen als Waffe gegen seinen Vater zu benutzen. Am 11. Oktober frühmorgens verdeckte er sich hinter einem Holzstapel am elterlichen Grundstück und lauerte seinem Vater auf. Als dieser ahnungslos in der Dunkelheit aus dem Haus trat, sprang Weber hinter den Holzstapel hervor und schlug erbarmungslos auf seinen Vater ein, wobei er ihn erheblich verletzte. Zur Wegnahme der Schlüssel kam er aber nicht, da auf das Schreien des Überfallenen ein Nachbar hinzuwies. Weber ergriß die Flucht, wurde aber bald festgenommen. Neben dieser schrecklichen Tat, für die die Todesstrafe die gerechte Sühne ist, hatte der Angeklagte noch einen Fahrrad-, einen Gold- und den erwähnten Pistoldiebstahl verbüßt.

Dresden. Der Sächsische Kunstverein führt in seinen Räumen an der Brühlischen Terrasse die 1. Ausstellung des Jahres 1941 durch. Es ist wieder ein vielseitiges Bild künstlerischen Schaffens bekannter Maler, das sich hier offenbart.

Sinterhermsdorf (Elbgeritz). 800 Jahre Brudhaus. In diesem Jahre kann das allen Elbgeritzanwohnern bekannte Brudhaus in Sinterhermsdorf auf sein 800jähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde 1642 von Kurfürst Johann Georg I., einem leidenschaftlichen Jäger, als Jagdhütte gegründet und diente der Aufbewahrung von Jagdgeräten. An der Höhe der Hütte wurden damals zwei Barocktürme angelegt, von denen einer noch gut erhalten ist. Nicht nur den Wägen, sondern auch Wölfen galt die Jagd. Würden diese Tiere lebend gefangen, fanden sie bei den berühmten öffentlichen Tiergärten in Dresden den Verbleib. Das Brudhaus ist mehrfach umgebaut und erweitert worden und entwickelte sich zu einem vielstöckigen Gasthaus.

Franzenberg. Töchter Sturm auf dem See. Der 16 Jahre alte Walter H. auf dem See bei Dresden vergaß sich auf dem See des Hühelbades. Als er auf einer Joger. Schinderbahn zurückfuhr, kam er so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Schädelbruch zuzog. H. starb im Chemnitzer Krankenhaus kurz nach der Entlieferung.

Waldau. Wieder tödlicher Unfall durch Abbringen. Am Donnerstag brach auf der Karlshöfer Straße ein älterer Mann vom Triebwagen einer Straßenbahn ab, geriet unter den Anhänger und wurde auf der Stelle getötet. — Das Auf- und Abbringen von der Straßenbahn ist eine Unflut, die sich gerade in letzter Zeit immer mehr verbreitet hat. Welche schlimmen Folgen dies haben kann, zeigen die jüngsten Unfälle, die vielfach tödlich verlaufen. Es ergeht deshalb nochmals die Mahnung zur Unterlassung dieser gefährlichen Verbrechen.

Hildesheim, 22. Jan. 111,50 RM. für den 1941. In einer fleißigen Gasse wurde ein aus den bekannten fünf verschiedenen Abteilen zusammengefügter Miniatur-Flugzeugzug zwischen dem Krieg- und Winterbahnhof verkehrt. Es kam dabei eine Summe von 111,50 RM. zusammen.

Rechts aus aller Welt
— Verstoß am Totenberg. In Gelnhausen (Bayrische Ostmark) wurde ein Landarbeiter tödlich vom Schlag getroffen. Als der Säurenerwecker, der den Saft für den Toten hergestellt hatte, sich in das Totenhaus begab, kam er gleichfalls tot zu Boden. Der Arzt stellte ebenfalls Verstoß fest.

— Durchfallige Folgen einer Weichholzwasserreinigung. Unvorsichtige Selbstreinigung alkoholischer Getränke, vor der immer wieder gewarnt werden muß, forderte in Hannover zwei Opfer. Nach dem Genuß von selbstgemachtem „Schnaps“ erkrankten zwei 35 bzw. 43 Jahre alte Männer an Weichholzwasserreinigung. Die Folgen waren besonders tragisch. Während eine infolge der heftigen Schmerzen Selbstmord beging, ist die andere trotz aller ärztlichen Bemühungen erblindet.

Gleiche Kappen, gleiche Brüder

Stockholm, 22. Jan. Reverend William Temple, der als der Nachfolger des Erzbischofs von Canterbury vorgesehen ist, hat bereits seinen Fähigkeitsnachweis erbracht. Er hielt in der Synode von York, wie Reuter meldet, eine Ansprache, in der er „eine Verfassung Deutschlands für seine Verbündeten“ forderte. Er trat also ganz in die Fußstapfen des Erzbischofs von Canterbury, der sich bekanntlich nie scheute, sein geistliches Amt zu einer politischen Agitationsstätte zu erheben.

Churchills sogenannter Heimwehdiensft wird Zwang

Stockholm, 22. Jan. Das Kriegsministerium gibt, wie Reuter meldet, bekannt, daß nach dem 16. Februar die Mitglieder der sogenannten Heimwehr nicht länger das Recht haben, mit 14tägiger Frist zu kündigen. Der Dienst ist daher nicht länger freiwillig, sondern Zwang.

Drei Jahre Militärdienstzeit in der Türkei

Istanbul, 22. Jan. Die türkische große Nationalversammlung hat am Mittwoch dem Gesetzgeber über Verlängerung der Militärdienstzeit auf drei Jahre zugestimmt.

Zwei Hochverräter hingerichtet

Berlin, 23. Jan. Der am 12. September 1941 vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat, unerlaubten Waffenselbesitzes und Vordurchführens unter Bruch des Rechtsfriedens zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 47 Jahre alte Josef Stalpa aus Klein-Beitronitz ist am Freitag hingerichtet worden. Stalpa hat sich im Jahre 1936 im Protektorat während durch Herausgabe politischer Heftchriften hochverräterisch betätigt und hat versucht, einen Polizeibeamten zu erschleien.
Ferner ist der am 20. Oktober 1941 vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Erbietens zum Dienst in einer feindlichen Kriegsmacht zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 33 Jahre alte Datar Hübschmann am Freitag hingerichtet worden. Hübschmann hat sich von 1933 bis 1940 im In- und Auslande

„Australien muß aufs schlimmste vorbereitet sein“

Schanghai, 22. Jan. Der australische Kriegsminister Forde gab am Donnerstagabend bekannt, daß Rabaul (die Hauptstadt des australischen Mandatsgebietes, das früher Deutschland gehörte, an der nördlichen Spitze von Neu-Kamern gelegen) am Donnerstagmorgen zweimal von je 40 japanischen Flugzeugen bombardiert worden sei. Es bestünde keine drahllose Verbindung mehr mit Rabaul.

Forde bezeichnete es als möglich, daß die Funktion im Augenblick des Eintreffens japanischer Streitkräfte, die in der Nähe gesichtet worden waren, zerstört und die Stadt selbst geräumt worden sei.

Nach einer Mitteilung des australischen Luftfahrtministeriums im Rundfunk sind auch die Funktionen von Buloga im ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Land und Salomoa (auf der Salomoa-Insel Upolu) durch japanische Luftangriffe zerstört worden. An beiden Plätzen seien auch Flugzeuge am Boden vernichtet worden.

Die Großangriffe der japanischen Luftwaffe auf Neu-Kamern (von den Engländern jetzt Neu-Britannien genannt), Neu-Mecklenburg (von den Engländern Neu-Irland genannt) und die Abzweigungsstellen haben in australischen und neuseeländischen Regierungskreisen allergrößte Besorgungen ausgelöst, denen mehrere Minister am Donnerstagabend im Rundfunk Ausdruck gaben. „Die Kriegsfahr für Australien ist deutlicher, näher und tödlicher als je zuvor, wer diese Gefahr nicht erkennt, hat jeden Verantwortlichkeit verloren“, sagte der Ministerpräsident Curtin. „Australien muß aufs schlimmste vorbereitet sein“, äußerte Luftfahrtminister Drakeford.

Ununterbrochen schwere Luftangriffe auf Singapur

Schanghai, 22. Januar. Die Infestung Singapur ist dauernd das Ziel schwerer japanischer Luftangriffe. Japanische Kampfflugzeuge von 100 Flugzeugen und mehr bombardieren Tag für Tag den letzten großen Stützpunkt der Briten. Bei dem am Donnerstagmorgen ausgeführten Luftangriff auf Singapur wurden, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, 200 Personen getötet und 500 verletzt. Nach anderen Meldungen geht die Zahl der Toten und Verwundeten in die Tausende.

Die Härte der japanischen Luftangriffe geht aus dem britischen Eingeländnis hervor, daß allein bei den Angriffen auf

Wirkunglose Vernichtungskämpfe auf den Philippinen

Die burmesische Hauptstadt Rangun am 23. und 25. Dezbr. 1102 Personen getötet und 1650 verwundet worden sind.

Zotia, 22. Jan. In den Kämpfen auf den Philippinen wird hier bekannt, daß die japanischen Truppen in einer wirkunglosen Schlacht die nordamerikanischen Streitkräfte auf der Balanga-Halbinsel in der Gegend von Maron vollständig vernichtet haben. Die Japaner rücken in südlicher Richtung weiter vor.

Auf Luzon ziehen sich die USA-Streitkräfte nach erbitterten Kämpfen weiter zurück. Der Rückzug erfolgte teilweise in größter Unordnung.

Ganze Lebensmittellüge erbeutet

Zotia, 22. Jan. Im Verlauf der bisherigen Operationen auf der Halbinsel Malaba wurden auf mehreren Bahnhöfen, vor allem auf der nach Singapur führenden Hauptbahnstrecke insgesamt 35 Lokomotiven und 1180 Waggons erbeutet. Darunter befanden sich in erster Linie Güterwagen, Landwagen und andere Spezialfahrzeuge.

Gleichzeitig wurden mehrere Güterzüge erbeutet, die Lebensmittel, Kleidungsstücke und wichtige Kriegsmaterialien beförderten. Besonders die Erbeutung umfangreicher Lebensmitteltransporte hat — wie die Berichte hinzuzufügen — bereits wesentliche Auswirkungen beim Gegner gehabt, da die Briten jetzt großen Mangel an Lebensmitteln verspüren.

In Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag den zu einer Arbeitstagung in Berlin versammelten Beirat der Reichsgruppe Handel und die Leiter der beteiligten Gliederungen des deutschen Handels. Der Minister gab den 150 Beauftragten, die unter Führung des Leiters der Reichsgruppe Handel, Dr. Hagler, erschienen waren, einen Überblick über die politische und militärische Lage des Reiches und entwarf die sich daraus ergebenden Aufgaben der Gegenwart.
Verbündete unter sich. Englische und USA-Kriegsgruppen in Tientsin. Die bisher in gemeinsamem Gefangenengebiet untergebracht waren, mußten getrennt werden, da es zwischen beiden Gruppen zu hitzigen Auseinandersetzungen kam, die in Tätlichkeiten auszuarten drohten.

